

Wortstellungs-Universalien

Beginn der systematischen Universalienforschung:

Joseph H. Greenberg, "Some universals of grammar with particular reference to the order of meaningful elements", 1963

Ziel: Versuch, mit einer Stichprobe von Sprachen
(ca. 30 für das kleine Sample, ca. 70 für das grosse)
einzelsprach-übergreifende Eigenschaften zu entdecken,

um diese dann als Eigenschaften zu deuten,
die in den Funktionen der Sprache
und der Sprachfähigkeit des Menschen selbst begründet sind.

Neu war dabei auch,
dass die **Syntax** in den Mittelpunkt des Interesses rückte.

Wortstellungs-Universalien

Ein zentraler Begriff:

Die **Grundwortstellung** (“basic word order”) einer Sprache, d.h. die Stellung von Subjekt, Objekt, Verb, Adjektiv, Nomen usw.

Dies setzt voraus:

- Begriffe wie Subjekt, Objekt, Nomen, Adjektiv können über Einzelsprachen hinweg identifiziert werden.
- Es gibt eine zugrundeliegende Wortstellung.

Die erste Annahme ist problematisch, z.B:

Was ist ein Subjekt in einer Ergativsprache?

Das Absolutiv-Argument oder das Ergativ-Argument?

Die zweite Annahme ist ebenfalls problematisch:

- Sprachen mit freier Wortstellung,
- Sprachen mit unterschiedlicher Wortstellung,
- Sprachen mit diskontinuierlichen Konstituenten.

Wortstellungs-Universalien

Sprachen mit freier Wortstellung: Latein

Puer puellam amat.

Knabe Mädchen liebt

‘Der Knabe liebt das Mädchen.’

Puer amat puellam. / Amat puer puellam.

Puellam puer amat. / Puellam amat puer. / Amat puellam puer.

Sprachen mit unterschiedlicher Wortstellung:

-- Deutsch, Hauptsatz vs. Nebensatzstellung

Der Junge sieht den Mann. / ... weil der Junge den Mann sieht.

-- Französisch: Voranstellung vs. Nachstellung von Adjektiven
les jeunes filles / les filles françaises

Sprachen mit diskontinuierlichen Konstituenten: Latein, Warlpiri

ultima Cumaei venit iam carminis aetas (Vergil)

letzte.NOM Cumae.GEN komm.PERF nun Lied.GEN Epoche.NOM

‘Die letzte Epoche des Lieds von Cumae ist jetzt angekommen.’

Stellung von Subjekt, Verb und Objekt

Universale 1 von Greenberg:

In Aussagesätzen geht fast immer das Subjekt dem Objekt voran.

Es kommen fast nur die Grundwortstellungen **SVO**, **SOV**, **VSO** vor
sehr selten die Grundstellungen **VOS**, **OSV**, **OVS**.

Greenberg (1963), 30-Sprachen-Sample

	SOV	SVO	VSO	VOS	OVS	OSV
total	13	11	6	0	0	0
%	43	37	20	0	0	0

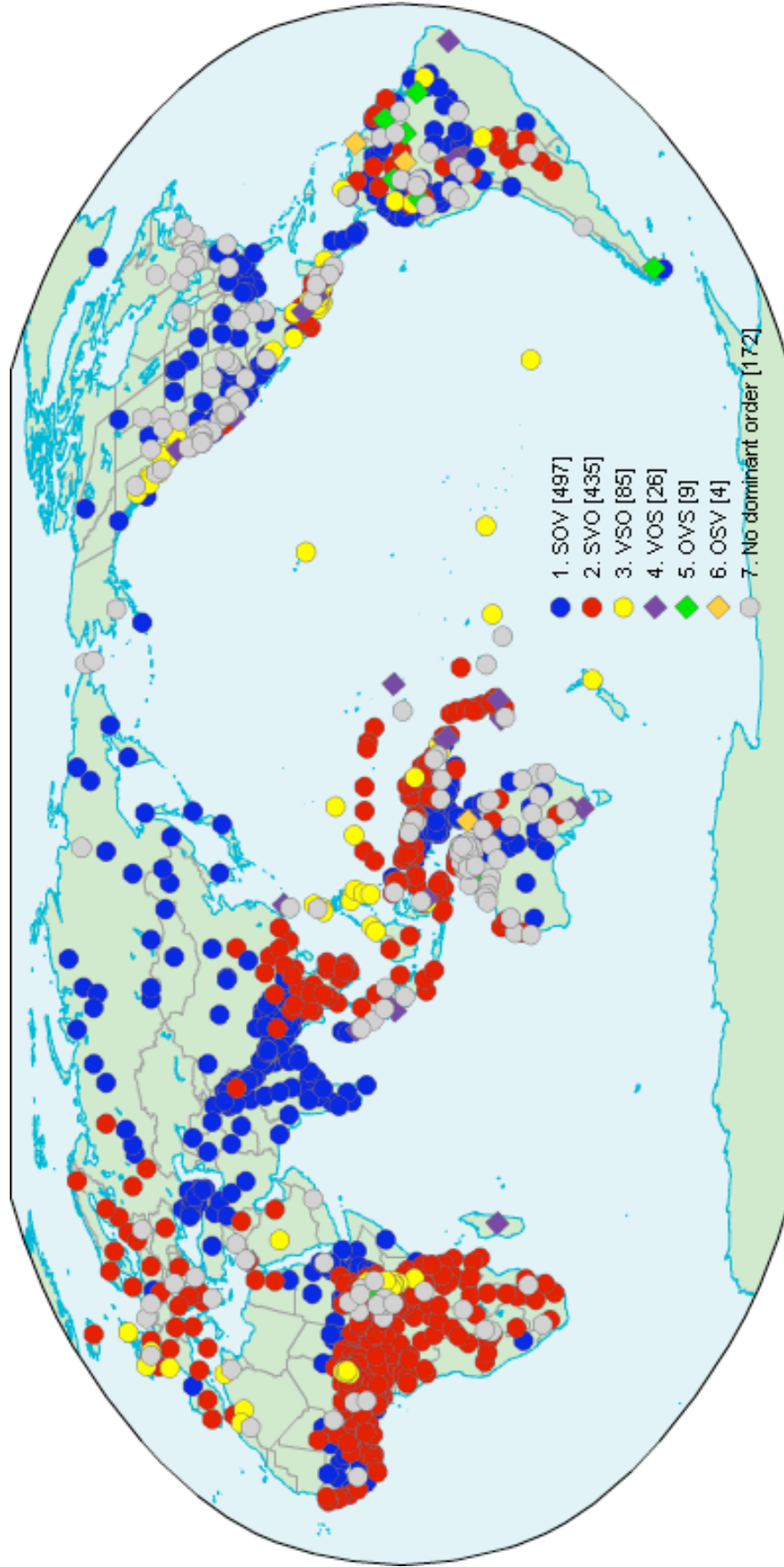
Tomlin (1986), 402-Sprachen-Sample

	SOV	SVO	VSO	VOS	OVS	OSV
total	180	168	37	12	5	0
%	45	42	9	3	1	0

Dryer (2005), 1228-Sprachen-Sample

	SOV	SVO	VSO	VOS	OVS	OSV	keine
total	497	435	85	26	9	4	172
%	47	41	8	2,5	0,8	0,4	

Stellung von Subjekt, Objekt und Verb: Areale Verteilung



Stellung von Subjekt, Verb und Objekt

SOV: Japanisch, Koreanisch, Türkisch, Quechua, ...

SVO: Englisch, Chinesisch, Vietnamesisch, Yoruba, ...

VSO: Arabisch, Walisisch

Lladdodd y ddraig y dyn

killed the dragon the man

‘The dragon killed the man’

VOS: Madagassisch

mitady ni zaza Rasoa

sucht DEF Kind Rasoa

‘Rasoa sucht das Kind.’

OVS: Hixkaryana (Karibisch, Brasilien)

toto y-ahosi-ye kamura

Mann 3.3-pack.PRÄT Jaguar

‘Der Jaguar packte den Mann.’

OSV: Nadëb (Makü-Puinave, Brasilien)

manain Subih a-wa

Cara-Wurzel Subih PREF-ess

‘Subih isst die Cara-Wurzel’

Stellung von Subjekt, Verb und Objekt

Universale 1 von Greenberg:

In Aussagesätzen geht fast immer das Subjekt dem Objekt voran.

Mögliche Erklärung:

- Das Subjekt ist in der Regel Topik der Aussage (= dasjenige, worüber der Sprecher spricht)
- Aus Gründen der effizienten Sprachverarbeitung ist es besser, zunächst das Topik zu erwähnen und dann darüber eine Aussage zu machen.

Darüber hinaus finden wir, dass die Stellung VSO seltener ist als SOV und SVO.

Möglicher Grund:

O und V bilden eine Konstitutive (VP):

Satz
/ \
S VP
/ \
V O

Kontiguität der VP kann bei SOV und SVO gewahrt bleiben:

S[OV], S[VO],
nicht aber bei VSO.

Korrelierende Stellungen

Ausgangsfrage: Korrelieren bestimmte Stellungstypen miteinander?

Beispiel:

- Stellung von V, S, O
- Stellung von Adjektiv und Nomen (A, N)
- Stellung von Präposition und NP (P, NP)

Beobachtung im 30-Sprachen-Sample:

	VSO	SVO	SOV
NP-P, AN	0	1	6
NP-P, NA	0	2	5
P-NP, AN	0	4	0
P-NP, NA	6	6	0

Korrelierende Stellungen

Erwartete Werte (bei 30 Sprachen)

	VSO	SVO	SOV
NP-P, AN	2,5	2,5	2,5
NP-P, NA	2,5	2,5	2,5
P-NP, AN	2,5	2,5	2,5
P-NP, NA	2,5	2,5	2,5

Korrelierende Stellungen

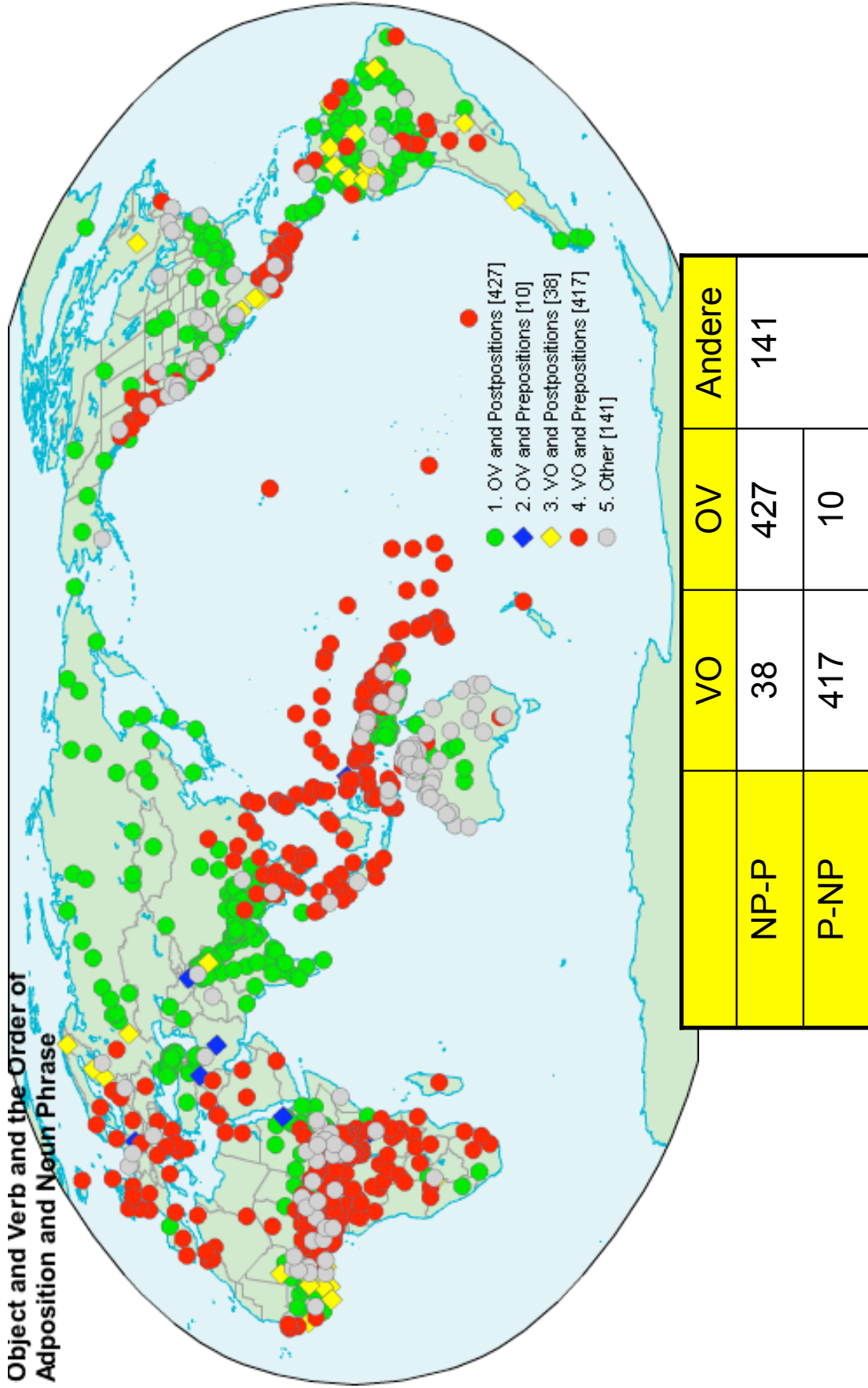
Erwartete Werte (bei 30 Sprachen)

Abweichungen von gefundenen Werten

	VSO	SVO	SOV
NP-P, AN	+2,5	-1,5	-3,5
NP-P, NA	+2,5	-0,5	-2,5
P-NP, AN	+2,5	+1,5	+2,5
P-NP, NA	-3,5	-3,5	+2,5

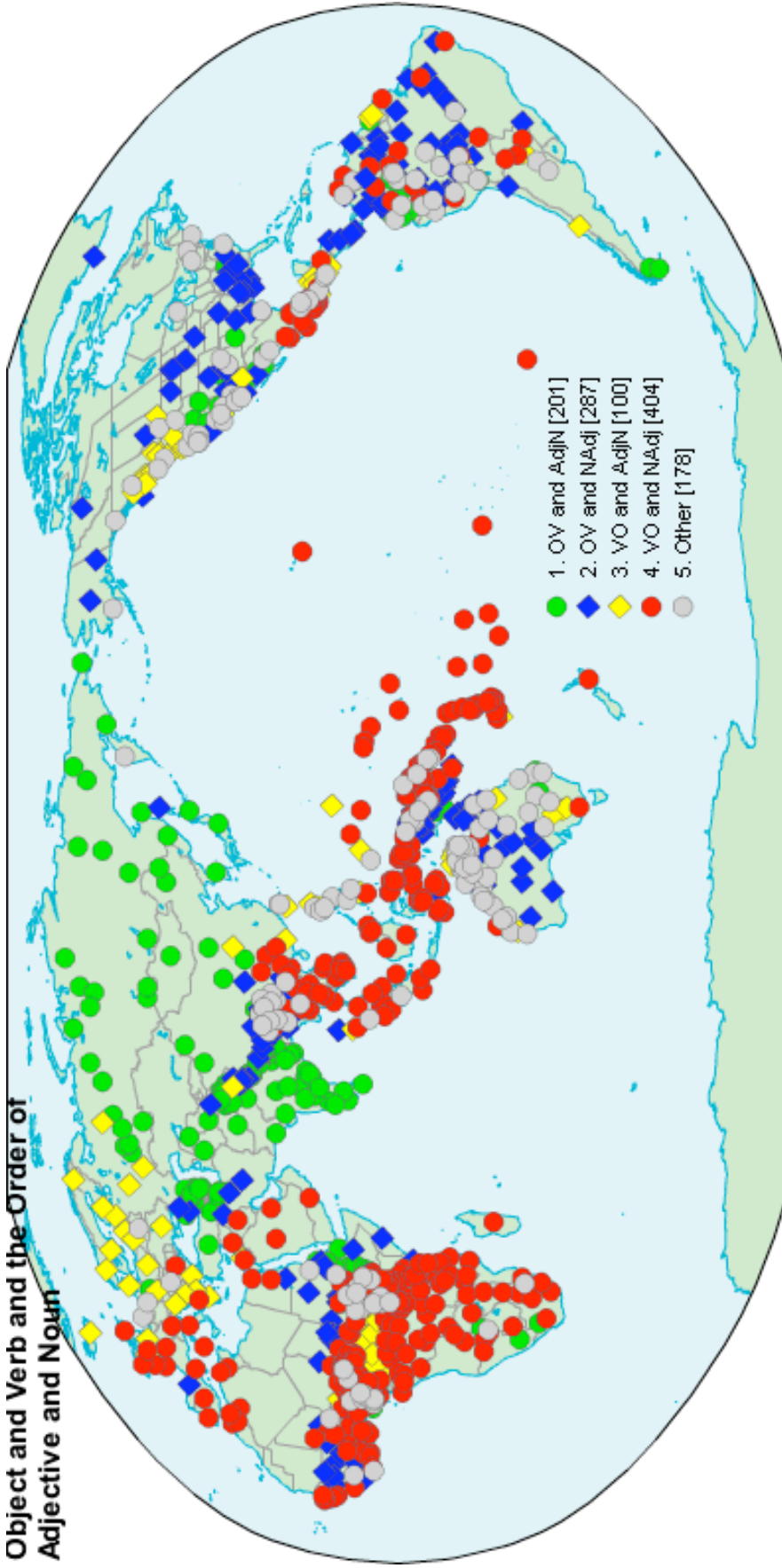
Diese Abweichung ist mit einer Wahrscheinlichkeit $< 0,00001$ bei einer ausgewogenen Stichprobe zu erwarten, d.h. sie ist mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht zufällig.

Stellung von O/V und Prä-/Postposition: Hoch Signifikant



Stellung von Adjektiv und Objekt: Nicht signifikant

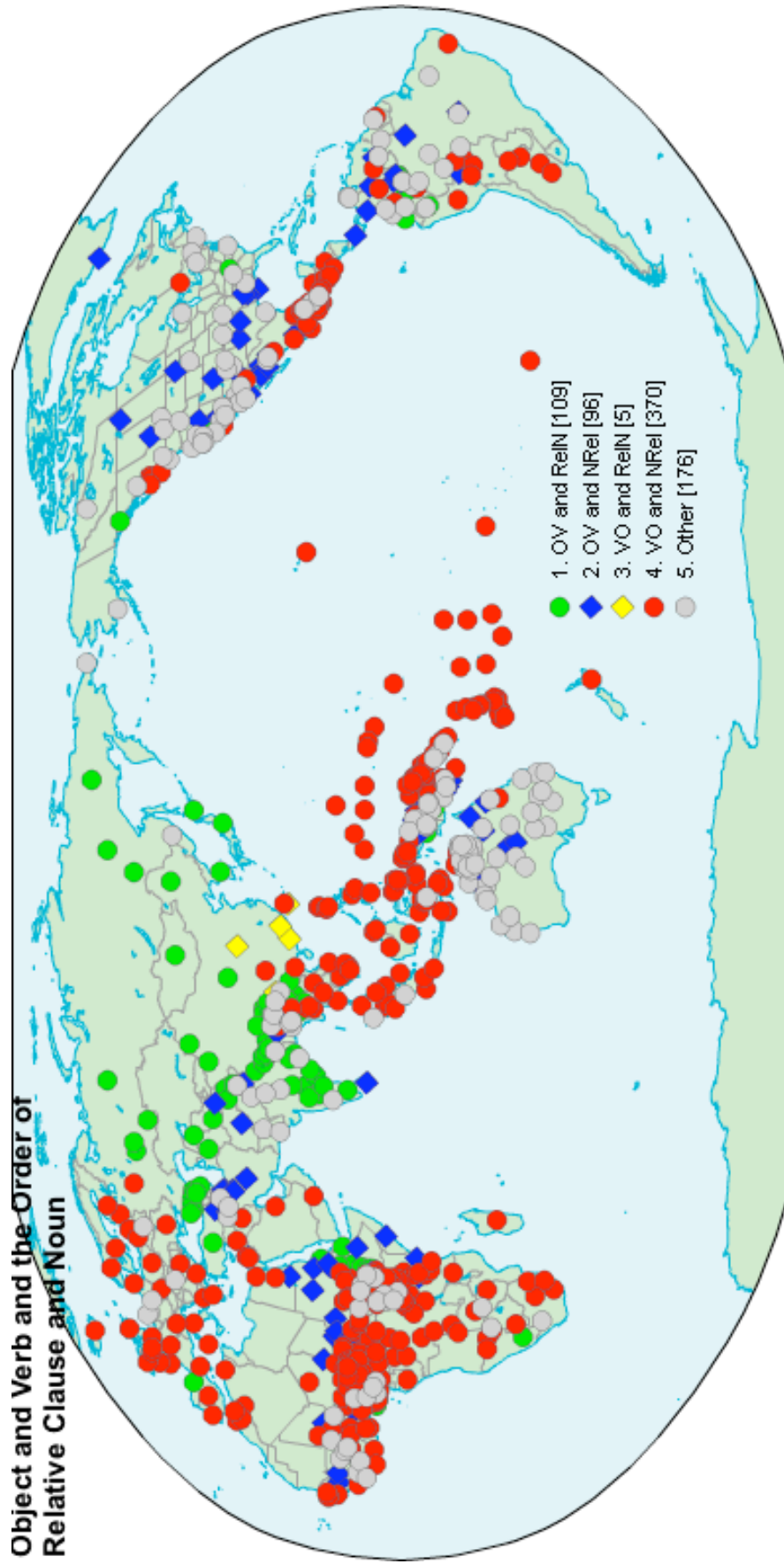
Object and Verb and the Order of Adjective and Noun



	VO	OV	Andere
Adj-N	100	201	178
N-Adj	404	287	

Schwache Tendenz zu N-Adj, ausgeprägter bei VO

Stellung von Relativsatz und OV



Tendenz zur Nachstellung von Relativsätzen, vor allem bei VO

Korrelierende Stellungen und implikative Universalien

	VSO	SVO	SOV
NP-P, AN	0	1	6
NP-P, NA	0	2	5
P-NP, AN	0	4	0
P-NP, NA	6	6	0

Die Korrelationen zwischen Wortstellungseigenschaften erlauben es, **implikative Universalien** aufzustellen:

Universale 3:

Sprachen mit VSO-Stellung sind fast immer präpositional: **VSO \Rightarrow P-NP**

Universale 4:

Sprachen mit SOV-Stellung sind fast immer postpositional. **SOV \Rightarrow NP-P**

Universale 17:

Sprachen mit VSO-Stellung haben fast immer die Stellung Adjektiv nach Nomen. **VSO \Rightarrow NA**

Weitere Wortstellungs-Universalien

Greenberg stellt eine Reihe von weiteren Wortstellungs-Universalien vor.

Universale 2:

In Sprachen mit Präpositionen folgt fast immer die Genitivphrase der Nominalphrase: **P-NP \Rightarrow NP-G**

In Sprachen mit Postpositionen geht die Genitivphrase fast immer dem Nomen voran: **NP-P \Rightarrow G-NP**

Universale 9:

Sprachen mit satzinitialen Fragepartikeln sind gewöhnlich Sprachen mit Präpositionen: **Q-S \Rightarrow P-NP**

Sprachen mit satzfinalen Fragepartikeln sind gewöhnlich Sprachen mit Postpositionen: **S-Q \Rightarrow NP-P**

Universale 16:

In Sprachen mit VSO-Stellung geht das Auxiliar dem Hauptverb voran: **VSO \Rightarrow AUX V**

In Sprachen mit SOV-Stellung folgt das Auxiliar dem Hauptverb: **SOV \Rightarrow V AUX**

Grund-Wortstellungstypen

Es gibt Versuche, die Greenbergschen Universalien auf zwei Grund-Wortstellungstypen zu reduzieren, da VSO und SVO mit ähnlichen Eigenschaften korrelieren

OV-Typ	VO-Typ	
	SVO	VSO / VOS
NP-Postposition		Präposition-NP
Adjektiv-Nomen	Adj-Nom, Nom-Adj	meist Nom-Adj
Genitiv-Nomen	Gen-Nom, Nom-Gen	Nomen-Genitiv
Resatz-N / N- RelSatz		N-Relativsatz
Adverb-Verb		Verb-Adverb
Verb-Auxiliar		Auxiliar-Verb
Satz-Fragepartikel		meist Fragepartikel-Satz
Satz-Subordinator		Subordinator-Satz
Standard-Marker-Adjektiv		Adjektiv-Marker-Standard

folgende Beispiele: Dryer 2000.

Grundwortstellungstyp Verbfinal: Lezgisch (Nakh-Dagestan, Kaukasus)

SOV: Alfija-di maq~ ala kxfle-na
Alfija-ERG Artikel schreib-AORIST
'Alfija schrieb einen Artikel'

Adv-V: Mirzebeg-a k'ewi-z haraj-na: " ..."
Mirzebeg-ERG stark-ADV ruf-AORIST
'Mirzebeg rief laut: " ..."

NP-P: duxtur-rin parariw G-NP: Farid-an wax
Doktor-GEN.PL zu Farid-GEN Schwester
'zu den Doktoren' 'die Schwester von Farid'

Standard-Komparativ-Adjektiv:
sad müküda-laj žizwi ask'an-zawa
einer ander-SUPEREL ein.wenig tief-IMPERF
'Einer ist ein wenig kürzer als der andere'

Komplementierer satzfinal:
ruš-az regü xflana k'an tuš-ir-wiläj
Mädchen-DAT beschämt sein wollen sein.NEG-PARTIC-weil
'weil er nicht wollte, dass das Mädchen sich schämt'

Grundwortstellungstyp Verbfinal: Slave (Athapaskisch, Kanada)

SOV: t'eere li rareyih't'u
Mädchen Hund 3.schlag
'Das Mädchen schlug den Hund'

Adv-V: dza daheht'e
schlecht 1.tanz
'Ich tanze schlecht'

NP-P: dene he G-NP: ?aba gok'eri?ee
Mann mit Vater Jacket
'mit dem Mann ' 'das Jacket des Vaters'

Standard-Komparativ-Adjektiv:
sodee nodee ts'e?one hisha
1SG.älterer.Bruder 2SG.älterer.Bruder als 3.gross
'Mein Bruder ist grösser als dein Bruder'

Komplementierer satzfinal:
ko segho hule t'ah
Partner 1SG.für 3.sein.nicht weil
'weil ich keine Partner hatte'

Grundwortstellungstyp Verbfinal: Siroi (Madang, Papua Neuguinea)

SOV: *fe-nge tango make-te*
Taipan-SPEC Mann beiss-3SG.PRES
'Ein Taipan beisst einen Mann.'

Adv-V: *nu pitik kin-it*
er schnell geh-3SG.PRES
'Er geht schnell.'

NP-P: *mbanduwa ~ mbi* G-NP: *tisa tuku age*
Bogen INSTR Lehrer GEN Hund
'mit einem Bogen' 'der Hund des Lehrers'

Standard-Komparativ-Adjektiv:
(keine Daten)

Komplementierer satzfinal:
ne kuayar-at tukunu
du stehl-2SG.PRET weil
'weil du es gestohlen hast'

Grundwortstellungstyp Verbinitial: Fidschi (Austronesisch)

- VSO, *e rai-ca a gone a qase*
VOS 3SG seh-TRANS ART Kind ART alte.Person
 ‘Die alte Person sah das Kind’ oder ‘Das Kind sah die alte Person’
- V-Adv: *bau ‘ada va’a-totolo noo*
 etwas laufe ADV-schnell ASP
 ‘Versuch etwas schneller zu laufen.’
- P-NP: *e vina’a ca’* NP-G: *a liga-i Jone*
 von Wairi’i ART Hand-POSS John
 ‘mit einem Bogen’ ‘die Hand von John’
- Adjektiv-Komparativ-Standard:
e vina’a ca’e o Waitabu mai Suva
3SG gut mehr ART Wairabu von Suva
‘Waitabu ist besser als Suva’
- Komplementierer satzinitial:
ni-u sa daga.daga va’a-levu
wenn-1SG ASP müde ADV-gross
‘wenn ich sehr müde bin’

Grundwortstellungstyp Verbinitial: Turkana (Nilo-Saharanisch, Kenia)

VSO, è-sàk-ì apà akimój
3-will-ASP Vater.NOM Essen
'Vater will essen.'

V-Adv: è-à-gòm-ì nilèmu
3-PRET-schiess-ASP blind
'Er hat blind geschossen.'

P-NP: è-à-gòm-ì à atómè NP-G: itòò ke ~ à èdyà ò
3-PRET-schiess PREP Gewehr Mutter seine von Jungen dem
'er schoss mit einem Gewehr' 'die Mutter von dem Jungen'

Adjektiv-Komparativ-Standard:
è-jòk eròt lò ak-ìdwa ~ òl
3-gut Strasse.NOM diese INF-übertreff jene
'Diese Strasse ist besser als jene'

Komplementierer satzinitial:
(kein Beispiel)

Grundwortstellungstyp Verbinitial: Lealao Chinantec (Oto-Manguan, Mexiko)

VSO *ka-kiu? mi-zii-i za ni*
PRET-schlag.COMPL.3 KLASS-Kopf-1SG Person jene
'Jene Person schlug (auf) meinen Kopf'

V-Adv: *?i-u:-i ziu*
INTENTIV-wasch-1SG gut
'Ich werde es gut waschen.'

P-NP: *he: nu: `* NP-G: *sia: dia:? siiu:*
in Unkraut Mutter.3 PLUR Baby
'im Unkraut' 'die Mutter der Babies'

Adjektiv-Komparativ-Standard:
ga:i gi? ti: niu lia? sii ke hnia
gross.3 mehr Fuss.2SG 2SG wie als von.1SG 1SG
'Dein Fuss ist grösser als meiner.'

Komplementierer satzinitial:
kia:? ?a?e nafa?i h ~ i:-a
weil nicht ausreichend Lohn-1SG
'weilmein Lohn nicht ausreichend ist'

Der Wortstellungstyp des Deutschen

Das Deutsche stellt einen interessanten Mischtyp dar.

- Wortstellung in Hauptsätzen ist ziemlich frei, die Grundwortstellung ist jedoch SVO:
Der Junge bestieg den Berg. / Den Berg bestieg der Junge.
Das Mädchen sah die Mutter. / Die Mutter sah das Mädchen.
- Eingebettete Sätze weisen jedoch in der Regel SOV-Stellung (oder allgemein: Verbendstellung) auf:
Hans weiß, dass der Junge den Berg bestieg.
der Tag, an dem der Junge den Berg bestieg.
Hans freut sich, weil der Junge den Berg bestieg.
aber auch:
Hans freut sich, denn der Junge bestieg den Berg.
Hans freut sich, weil: der Junge bestieg den Berg.
- Satzklammer-Konstruktion mit Auxiliaren und trennbaren Präfixen:
Der Junge hat den Berg bestiegen.
Der Junge stand schon am frühen Morgen auf.

Der Wortstellungstyp des Deutschen

- Adjektive gehen dem Nomen voran:
rote Rose, sehr selten: **Röslein rot**
- Genitive haben beide Stellungsmöglichkeiten, wobei die Voranstellung eingeschränkter ist.
Peters Tochter / die Tochter von Peter des Königs Tochter / die Tochter des Königs % von dem König die Tochter / die Tochter von dem König % dem König seine Tochter
- Präpositionen stehen in der Regel vor Nominalphrasen:
auf den Berg / *den Berg auf wegen der Kinder / der Kinder wegen *halber der Kinder / der Kinder halber
- Auxiliare gehen dem Verb im Hauptsatz voran, aber folgen ihm im Nebensatz:
Hans wird gehen. / weil Hans gehen wird.
- Adverbien folgen dem Verb im Hauptsatz, aber gehen im Nebensatz voran:
Hans geht schnell. / weil Hans schnell geht.

Der Wortstellungstyp des Deutschen

- Relativsätze folgen dem Nomen,
aber Partizipialausdrücke gehen voran:
das Kind, das den Apfel aß
das den Apfel essende Kind

Die Beschreibung der Grundwortstellung des Deutschen wird vereinfacht, wenn man annimmt, dass die Nebensatzstellung (SOV) die zugrundeliegende ist, und die Hauptsatzposition sich durch Bewegung des Verbs ergibt (Bierwisch, Bach).

Erklärung der Wortstellungskorrelationen: Unidirektionale Spezifizierung

Die Bedeutung eines Ausdrucks (Kopf)
wird durch die Bedeutung eines anderen Ausdrucks (Spezifikator)
modifiziert:

- rote Rose -- ein Fall einer Rose
- Annas Sohn -- ein Fall eines Sohnes
- schnell laufen -- ein Fall von Laufen
- sehr rot -- ein Fall von rot
- ein Buch lesen -- ein Fall von Lesen
- Peter läuft -- ein Fall von Laufen
- auf den Berg -- ein Fall einer Auf-Bewegung
- auf dem Berg -- ein Fall eines Auf-etwas-Sein
- wird kommen -- ein Fall eines zukünftigen Ereignisse (?)
- größer als Anna -- ein Fall von Großsein

Wilfried Lehmann, Theo Vennemann:

Sprachen tendieren dazu,

Spezifizierung (Modifikation) **unidirektional** auszudrücken:

- **prä**spezifizierend (Spezifikator **vor** dem Kopf)
- **posts**spezifizierend (Spezifikator **nach** dem Kopf)

Erklärung der Wortstellungskorrelationen: Unidirektionale Spezifizierung

präspezifizierend: Spez-Kopf

postspezifizierend: Kopf-Spez

Objekt- <u>Verb</u> Typ	<u>Verb</u> -Objekt Typ
	SVO / VOS
<u>NP-Postposition</u>	<u>Präposition</u> -NP
<u>Adjektiv-Nomen</u>	Adj-Nom, <u>Nom</u> -Adj meist <u>Nom</u> -Adj
<u>Genitiv-Nomen</u>	Gen-Nom, <u>Nom</u> -Gen <u>Nomen</u> -Genitiv
Resatz- <u>N</u> / N- RelSatz	<u>N</u> -Relativsatz
Adverb- <u>Verb</u>	<u>Verb</u> -Adverb
Verb- <u>Auxiliar</u>	<u>Auxiliar</u> -Verb
Satz- <u>Fragepartikel</u>	meist <u>Fragepartikel</u> -Satz
Satz- <u>Subordinator</u>	<u>Subordinator</u> -Satz
[Stand Marker] <u>Adjektiv</u>	Adjektiv [Marker-Standard]

Unidirektionale Spezifizierung:

Analogie

Warum sollen Spezifikator-Kopf-Verhältnisse gleich kodiert werden?

Eine mögliche Antwort: Analogie.

Allgemeine Regel für Analogie:

Semantisch Ähnliches wird formal ähnlich ausgedrückt.

Beispiel:

Massennomen-Syntax für Nomina, die Nicht-Individualisiertes bedeuten:

Gold, Staub, Wasser

Anwendung im vorliegenden Fall:

Die Spezifikator-Kopf-Beziehung wird auf ähnliche Weise ausgedrückt:

Entweder: Spezifikator vor Kopf, oder: Spezifikator nach Kopf.

Evidenz für diese Analyse: Serialisierung von Personennamen.

-- Der Familienname ist der Spezifikator, der gegebene Name ist der Kopf
vgl. **Otto von Bismarck**

-- In präspezifizierenden Sprachen (OV-Typ)

ist die Reihenfolge Familienname -- Gegebener Name häufig,

z.B. Japanisch: **Nakaso Toshio**

-- In postspezifizierenden Sprachen (VO-Typ)

ist die Reihenfolge Gegebener Name -- Familienname häufig,

z.B. **John Smith**

Unidirektionale Spezifizierung: Vermeidung von Zentraleinbettung

Vorteil bei der Vermeidung von Zentraleinbettungen:

Die Struktur eines Satzes kann leichter erkannt werden.
(John Hawkins, 1983ff.)

Die syntaktischen Köpfe geben über die grundlegende Satzstruktur Auskunft, Spezifikatoren sind lediglich Ergänzungen.

Frage:

Wie groß ist das Parsing-Fenster, das alle Köpfe umfasst?

Präspezifizierend:

weil [Peter [[in Eichenfässern gegärten] Wein] mag]]]]

unidirektionale

Spezifikation:

kleinere

Parsing-

Fenster!

Postspezifizierend:

[Peter [mag [Wein [der in Eichenfässert gegärt ist]]]]]]

Gemischt spezifizierend:

[Peter [mag [[in Eichenfässern gegärten] Wein]]]]

Gemischt spezifizierend:

weil [Peter [[[Wein] [der in Eichenfässern gegärt ist]] mag]]]

Erklärung der Wortstellungskorrelationen: Vermeidung von Zentraleinbettung

Darüber hinaus gibt es eine allgemeine Tendenz,
dass komplexe Konstituenten (Relativsätze, Nebensätze)
am Ende des Satzes stehen.

der Hund, [der die Katze anbellte]
der [die Katze anbellende] Hund
die Katze, [die der Hund anbellte]
?

da Hans [einen guten Wein] zu schätzen weiß

da Hand (es) zu schätzen weiß, [was gute Freunde bedeuten]

Daher kommen vorangestellte Relativsätze insgesamt seltener vor.
sogar in OV-Sprachen.

Daten: Dryer 1992.

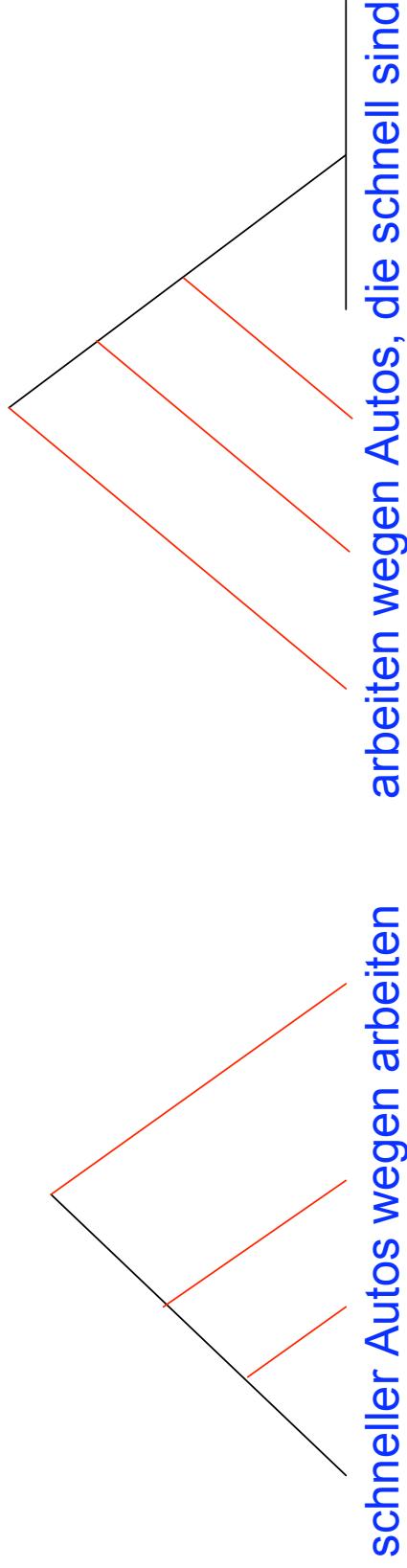
	OV	VO
Rel-N	26	1
N-Rel	37	60

Unidirektionale Spezifizierung: Baumgeometrie

Dryer; X-bar-Theorie (Jackendoff):

Harmonische Serialisierungen erlauben eine unforme Geometrie syntaktischer Bäume;

phrasale (expandierbare) Kategorien treten immer auf derselben Seite auf.



linksverzweigend:
phrasale Kategorien
gehen den Köpfen voran

rechtsverzweigend:
phrasale Kategorien
folgen den Köpfen

Dies gilt vor allem für die Argument-Kopf-Relation,
weniger für die Adjunkt-Kopf-Relation (Adjektive, Adverbien)

Erklärung der Wortstellungskorrelationen: Sprachhistorische Gründe

Die Entwicklung von syntaktischen Ausdruckstypen kann ebenfalls zu harmonischer Serialisierung führen.

Beispiel:

Entstehung von Adpositionen (Prä- und Postpositionen) aus Nomina und Verben.

V-O: include the last chapter
P-NP: including the last chapter

NP-GEN: zur Folge der Kinder
P-NP: zufolge der Kinder

Erklärung der Grundwortstellungstypen: Optimisierung von Stellungsgesetzen

- SVO / OVS verstoßen gegen unidirektionale Serialisierung, da die Spezifikatoren S, O unterschiedlich zu ihren Köpfen stehen.
- VSO, OSV verstoßen einmal, VOS, OVS verstoßen zweimal gegen die S- (= Topik-)Initialität, Universale 1.
- OSV, VOS verstoßen gegen Tendenz "Subjekt vor Objekt"
- VSO, OSV erlauben keine zusammenhängende VP ([OV] oder [VO])

Darstellung als Constraint-Verletzung im Sinne der Optimalitätstheorie:

	SOV	SVO	VSO	VOS	OVS	OSV
S-Initialität			*	**	**	*
S vor O				*	*	*
Zusammenhängende VP			*			*
Unidirektionalität		*			*	
% Sprachen (Tomlin)	45	42	9	3	1	0

Zusammenfassung

- Es gibt allgemeine Prinzipien, welche die mögliche Wortstellung in Sprachen regeln.
- Diese können durch implikative Universalien (Greenberg) erfasst werden.
- Subjekte stehen häufig satzinitial, weil sie häufig topikal sind und Sätze mit initialem Topik besser interpretierbar sind.
- Es gibt eine starke Tendenz zu konsistenter Präspezifikation oder Postspezifikation; diese Tendenz kann auf verschiedene Weise interpretiert werden:
 - semantische Analogie
 - bessere Verarbeitung
 - uniforme Geometrie syntaktischer Strukturen
 - historische Entwicklung
- Das Deutsche (wie auch das Chinesische) hat einen gemischten Wortstellungstyp

Weitere Lektüre: Artikel von Matthew Dryer in WALS